



Ausgangssituation und Konzeption des Mikroprojekts

Beim Aktivspielplatz Dracheninsel hat sich seit über 15 Jahren ein Fahrradverleih etabliert, sowie seit 10 Jahren ein Rad- und Reparaturtreff. Eingebunden werden sowohl die Kinder aus dem AKI, aber auch Stadtteilbewohner sind mit einem monatlichen Samstagsreparaturtreff angesprochen. Weitere Bedarfe, wie eine Reparaturstation und der Verleih von Spezialwerkzeug wurden aufgegriffen und umgesetzt.

Das Fahrradprojekt knüpft an das neu angelaufene Stadtteilprojekt „Nachhaltig im Hallschlag“ an, bei dem sich pädagogischen Einrichtungen und Stadtteilbewohner zu Nachhaltigkeitsthemen vernetzen und gemeinsame Projekte entwickeln. So wird auch das Thema Mobilität genauer unter die Lupe genommen und in Kooperation mit weiteren Projektpartnern weiterentwickelt.

Beim Radverleih am Aktivspielplatz zeigt sich, dass Menschen Räder oftmals langfristig ausleihen oder behalten möchten. Andere Menschen bieten dem AKI alte, ungenutzte Räder kostenlos als Spende zur weiteren Nutzung an.

Der Aktivspielplatz greift diese Beobachtungen auf und schafft eine Brücke zwischen diesen Menschen, die ihr Rad nicht mehr brauchen, wie Familien mit wachsenden Kindern oder Senioren und denen, die eines brauchen. Als weiteres Standbein soll deshalb eine Fahrradvermittlung etabliert werden. Alte, ungenutzte Fahrräder können dem AKI gespendet und dort abgegeben werden. Diese werden je nach Zustand ausgeschlachtet, um gebrauchte Ersatzteile zu gewinnen. Gut erhaltene Räder werden mit ihren Reparaturbedarfen auf einer digitalen Plattform veröffentlicht und zum kostenlosen Erwerb für jedermann angeboten, der Interesse an einem Fahrrad hat. Die gemeinsame Reparatur beim Rad- und Reparaturtreff, bei dem die nötigen Reparaturkompetenzen vermittelt werden, ist der zu leistende Einsatz dafür.

Neben Rädern und Werkzeug sollen beim Rad- und Reparaturtreff weitere Dinge ausgeliehen werden können, wie Montageständer, Fahrradkarten rund um Stuttgart und „Do-it-yourself“-Literatur. Somit wird leicht verfügbar das nötige Equipment zur Verfügung gestellt, dass es für die Nutzung des Fahrrads als alternatives Fortbewegungsmittel für Alltag und Freizeit braucht.

Herausforderungen und Bedarfe

Um der Herausforderung zu begegnen, wirklich die Menschen zu erreichen, die ein Rad brauchen, müssen unter anderem Hemmschwellen zur Annahme abgebaut werden. Durch das Netzwerk der pädagogischen Einrichtungen im Hallschlag und deren persönliche Kontakte zu Menschen mit Radbedarf und weiter, durch Mund-zu-Mund-Propaganda soll die Niedrigschwelligkeit gesichert werden. Außerdem wird das Angebot so weiteren Zielgruppen, wie Familien, Jugendlichen und erwachsenen Menschen zugänglich gemacht, die keinen direkten Bezug zum Aktivspielplatz haben.

Chancengleichheit und Partizipation

Die Annehmenden bringen sich anstatt mit Geld, mit eigenen Fähigkeiten ein und werden durch die gemeinsame Reparatur des Rads dabei angeleitet, diese einzubringen. Dieser verbindliche Erstkontakt schafft eine Brücke und einen ersten Bezug, um zukünftig weitere Radangebote beim AKI wahrzunehmen, oder sich dauerhaft ehrenamtlich einzubringen. Verschiedene Ehrenamtsprofile werden gefasst, die unterschiedliche Fähigkeiten und Interessensgebiete ansprechen.



Radabgebende und Annehmende erleben gegenseitig den Mehrwert von schenken und teilen. Darüber erschließt sich ihnen die Radwerkstatt als Ressource im Stadtteil, wo man tatkräftige Hilfe, Rat, Information, Austausch und Gemeinschaft im Stadtteil rund ums Thema Fahrrad erleben kann und sich selbst aktiv mit eigenen Fähigkeiten einbringen kann.

Konzeption, Planung, Umsetzung

- Alte Räder gewinnen: durch Plakate in den Einrichtungen im Hallschlag, digitale Anzeigen bei Nachbarschafts- und Teilplattformen, wie zum Beispiel neban.de
- Praktische Umsetzung der Fahrradvermittlung vor Ort: Dazu gehören die Annahme der alten Räder, Inspektion derer, Definition von Reparaturbedarfen oder das Ausschichten, um Ersatzteile zu gewinnen. Diese Tätigkeiten fließen in den Alltag des Aktivspielplatzes ein und die Kinder werden in alle Tätigkeiten eingebunden.
- Eine digitale Fahrradplattform wird an die öffentlichkeitswirksame Homepage des Forums 376 im Stadtteil angegliedert. Hier werden verfügbare Räder mit Reparaturbedarf eingepflegt und sind für interessierte Menschen mit Radbedarf einsehbar.
- Ein Übergabedokument wird erarbeitet, für die Abgabe von Rädern an Privatpersonen. Dieses definiert damit verbundene Pflichten und dient zur rechtlichen Absicherung.
- Die Projektidee wird in Stadtteilgremien (Hallschlag Aktuell - HAK, Projekttreffen „Nachhaltig im Hallschlag“) gestreut und pädagogische Mitarbeiter angesprochen, um gezielt Menschen mit Bedarf in ihrem Einrichtungsnetzwerk über das Angebot zu informieren und ggf. dahin zu begleiten. Ein Flyer als Leitfaden wird entworfen, auf dem die digitale Radvermittlung, Reparaturtermine und Ansprechpartner fürs Projekt benannt sind.
- Weiter sind pädagogische Einrichtungen im Stadtteil über die Gremien eingeladen, sich an der gemeinsamen Umsetzung und Weiterentwicklung des Projekts zu beteiligen. Über den konstanten Austausch werden Angebote anderer Einrichtungen mit dem Angebot vernetzt (Bsp. Radtouren Mauga Nescht).
- Das Projekt wird öffentlichkeitswirksam bei einer erlebnisorientierten Aktion im „Habibi Dome“ präsentiert.
- Menschen, die Interesse an einem Fahrrad haben, nehmen Kontakt auf zu den Ansprechpartnern. Bei einem Besichtigungstermin wird das Fahrrad ausprobiert und inspiziert, sowie über folgende Schritte, wie die verbindliche, gemeinsame Reparatur informiert. Die Entscheidung wird mit dem Übernahmedokument besiegelt.
- Das Repertoire der Fahrradwerkstatt wird erweitert durch weiteres, ausleihbares Fahrradequipment, sowie Fahrradkarten und Literatur. Bei den Reparaturtreffs wird auf dieses zusätzliche Angebot hingewiesen und der Austausch über mögliche Aktivitäten mit dem Fahrrad angeregt.
- Es werden weitere Ehrenamtsprofile gefasst, in die sich Projektbeteiligte auch über die Radvermittlung hinaus einbringen können. Diese Möglichkeiten werden laufend kommuniziert.

- Regelmäßiger, hauptamtlicher Ansprechpartner vor Ort ist Benjamin Poschner im AKI. Er setzt bereits den Rad- und Reparaturtreff mittwochnachmittags für die Kinder und Jugendliche um, sowie einmal monatlich samstags für den ganzen Stadtteil. Er koordiniert und leitet die praktische Umsetzung der Fahrradvermittlung vor Ort.
- Für die Erarbeitung und Pflege der digitalen Fahrradplattform, Dokumente und Öffentlichkeitsarbeit und zur weiteren Unterstützung in der Radvermittlung vor Ort wird eine zusätzliche Honorarkraft engagiert.